



Pressemitteilung

Freundesverein St. Thomas hat Geschenkideen

Der Verein der Unterstützer der St. Thomas-Kirche blickt auf seiner Mitgliederversammlung am 23. November 2012 nach vorn. Dabei fragt sich mancher: Die unterstützen eine Kirche? Also ein Gebäude? Gibt es keine anderen Probleme?

Der Freundesverein unterstützt gerade auch Leben und Gemeinde in und an der Kirche und die menschlichen Begegnungen dort. Er unterstützt die Nachbarschaft durch verstärktes Bespielen des großen Gebäudes, das in den Stadtteil hinein ausstrahlt. Der Freundesverein unterstützt also Menschen. Eine gerade an dunklen Winterabenden offene und beleuchtete Kirche schafft Leben. Ein großer leerer dunkler Backsteinberg auf dem Mariannenplatz würde eher trennend wirken und dem Kiez nicht gut tun.

Wenn wir uns die große neoromanische Kirche mit ihren zahlreichen Bögen, Schwüngen und der ruhenden großen Rundkuppel personifizieren und lebendig denken, gewinnt das Haus schon dadurch Wärme. „Was hat die St. Thomas-Kirche nicht schon alles gesehen?“ könnte solch eine Äußerung lauten, die das Gebäude „vermenschelt“. Darin liegt ein Charme: Denn die Antwort auf die Frage macht ja etwas mit dem fragenden Menschen.

Indem ich mir mit den (zugegeben: nicht vorhandenen) Augen der Kirche die Umgebung seit 1869 ansehe, also vorstelle, zieht vor meinem inneren Auge eine ganze Parade von Bildern vorbei - die machen dann etwas mit mir, öffnen mir den Blick für Leben, für Menschen.

Der Freundesverein pflegt beispielsweise Gräber von früheren Pfarrern der St.-Thomas-Gemeinde auf dem Thomasfriedhof an der Herrmannstraße. Wir stellen uns Pfarrer Schmidt vor, wie er kurz vor Kriegsende beim Anstehen für Milch in der Melchiorstraße im Schatten der Kirche so schwer verletzt wird, dass er bald darauf im Bethanien stirbt. Ein Mann, der als „religiöser Sozialist“ diesen Krieg der Faschisten wohl nicht gewollt hat. Was hat die Kirche alles an Elend und Bomben gesehen? Was ist an ihr vorbei gezogen?

Pfarrer Schmidt hatte die Ausdrucks- und Skandaltänzerin Anita Berber auf dem St.-Thomas-Friedhof beerdigt, nachdem sie (ebenfalls im Bethanien-Krankenhaus) an den Folgen ihres ausschweifenden Drogenkonsums gestorben war. Wir erzählen solche Geschichten bei Rundgängen mit lebendigen Menschen auf dem Friedhof, an einem erhaltenen gepflegten



Grab. Der Verstorbene wird für uns lebendiger, wir erzählen Geschichten für Menschen, die damit einiges über das Leben (und damit über das Sterben) mit nach Haus nehmen.

Wir denken an Konzerte des Freundesvereins in der Kirche, an glänzende Gesichter, Begegnungen von Berlinern und Schwaben etwa, an Gesang, Musik, Applaus. Was hat die Kirche nicht alles in ihrem Bauch erlebt? Führungen des Freundesvereins zum Denkmaltag im September: Plötzlich werden Backsteinmauern lebendig. Wir erfahren, wo die Steine herkommen, wir schauen genauer hin. Die Wände bekommen Formen, wir sehen Formsteine, Blüten, Evangelisten. Wo steht er, der ungläubige Thomas? Was erzählt sie uns, diese Kirche, wenn uns der Fachmann und St.-Thomas-Freund Peter Lemburg die kühlen Wände mit Worten fast zum Tanzen bringt, einen Ausdruck hinein legt?

So ist der Verein eine Versammlung von Freunden für dieses große Gebäude, weil wir Menschenfreunde sind und sein wollen, weil wir dieses Gebäude den Menschen zuwenden und öffnen wollen. Das tut die Kirchengemeinde zwar auch. Die stößt derzeit zuweilen an ihre Grenzen und hat in der Verkündigung teils andere Aufgaben. Also unterstützen wir die Menschen hier im Kiez und in der Kirchengemeinde mit der Arbeit unseres Freundesvereins: Freunde und Freundinnen der St.-Thomas-Kirche.

Und statt sich nun beispielsweise auf *facebook* oder ähnlichem einmal mehr per Knopfdruck als virtuellen Freund zu bezeichnen, kann der geschätzte Leser dieser Zeilen als Freund oder die verehrte Leserin dieses Artikels sich ganz handfest als Freundin betätigen. **Deine St.-Thomas-Kirche freut sich, wenn Du ihr etwas schenkst - und damit den Menschen in ihr und um sie herum.**

Was kannst Du dieser bemerkenswerten Kirche schenken? Geld? Ja, durch Spenden. Zeit? Immer! Zum Beispiel, indem Du Dich an Veranstaltungen des Freundesvereins beteiligst. Beides, indem Du Mitglied des Vereins wirst. Ideen? Indem Du diese mitbringst in den Kreis der Freunde der St.-Thomas-Kirche! Was immer Du mitbringst, wenn die Kirche sich freuen könnte, würde sie Dein Geschenk wertschätzen. Wer sich freut, sind jedenfalls die Menschen, die sich über das Licht Deines Engagements freuen, dass Du in dieses Gebäude mitbringst.

Jodock

Vorstand Freundesverein St. Thomas-Kirche